

Die grundlegende Intention unseres Projektes „Don't get lost“ bestand darin, die Nutzung der Sozialen Medien zu erforschen. Weiterhin wollten wir besonders die Selbstdarstellung und das Verhalten von jungen Frauen auf den Sozialen Netzwerken betrachten. Zudem war es unser Ziel eine Art „Aufruf“ zu starten, welche auf die künstliche oder gestellte Darstellungsweise vieler Nutzer aufmerksam machen soll. Da wir während unserer Projektarbeit auf einige Stereotypen gestoßen sind, haben wir diese nachgestellt und in Form einer Fotoserie festgehalten. Ein weiterer Teil, war es eine Umfrage zu starten um genauere Einblicke in die Nutzung von Social Media zu erlangen. Die Botschaft unserer Arbeit ist es, den Unterschied zwischen künstlicher Darstellung und Realität nicht zu verkennen.

Rückblickend lässt sich sagen, dass wir durch unser Projekt „Don't get lost“ einige Erfahrungen gesammelt und Erkenntnisse gewonnen haben. Die Aufnahme unserer Fotoserie in der Kölner Innenstadt hat durchaus Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Während des Shootings mussten wir zum Teil sehr unangenehme oder peinliche Posen nachstellen. Währenddessen gab es unterschiedliche Empfindungen der Gruppenmitglieder. Für den einen war es lustig und für den anderen eher unangenehm. Im Großen und Ganzen konnten wir nachvollziehen was für ein Aufwand und eine Überwindung zum Beispiel ein inszenierter Blog bei Instagram sein muss.

Bei den Fragebögen ist uns aufgefallen, dass manche Personen sofort alles ankreuzen konnten. Und andere mussten ihre Social Media Apps erst öffnen, um sagen zu können wie viele Freunde oder Follower sie beispielsweise haben. Somit schlussfolgern wir, dass manche mehr auf ihr Social Media Dasein achten.

Zudem haben uns einige Ergebnisse der Umfrage überrascht. Es wurde beispielsweise bei allen drei Plattformen Instagram, Snapchat und Facebook angegeben, dass die Personen meistens anderen Inhalt hochladen im Vergleich zu der Anzahl der Selfies. Zudem waren sich die Befragten bei der Frage „Wie oft sind ihre Bilder inszeniert?“ unschlüssig, sodass jede Antwort gleichermaßen vertreten war. Auch, dass sich Snapchat als meist inszenierte Plattform vor Instagram herausstellte, hat uns etwas verwundert.

Dennoch hat sich unsere These „Junge Leute verbringen viel Zeit in den Sozialen Medien und das Risiko steigt sich Selbst und den Realitätsbezug zu verlieren.“ belegen lassen. Durch die Auswertung der Fragebögen wurde bestätigt, dass die Befragten sehr viel Zeit in den Sozialen Netzwerken verbringen. Dabei kommen sie vor allem in stetigen Kontakt mit inszenierten Bildern. Denn gerade in den offenen Fragen was einem an Instagram und Co. nicht gefällt, wurde gesagt die „Fake Bilder“ oder die „Selbstinszenierung anderer“.

